

Trägerkonzept der



SONNENBURG

Soziale Dienste gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dunckerstraße 13, 10437 Berlin



Vorwort

Die Bedingungen, unter denen Menschen heute aufwachsen und leben, verändern sich und sind in einem rasanten Wandel begriffen. Seit Jahrzehnten schon individualisieren sich Lebensentwürfe, werden traditionelle Rollenmuster abgelegt. Werte und Maßstäbe der vorangegangenen Generation taugen kaum noch zur Orientierung. Die Anpassung an unsere gesellschaftlichen Normen und Werte verlangt von jedem Einzelnen immer mehr Mobilität und Flexibilität. Immer häufiger bedürfen Kinder, Jugendliche und deren Familien einer Begleitung und Unterstützung.

Die SONNENBURG Soziale Dienste entstand aus dem eingetragenen Verein SONNENBURG. Dieser wurde im Jahr 2007 gegründet mit der Aufgabe Betreuungen und Begleitung von Menschen mit einer geistigen und oder Mehrfachbehinderung sowie psychisch kranken Menschen zu übernehmen. Zu diesem Zweck hatte SONNENBURG e.V. eine Kontakt- und Beratungsstelle eingerichtet. Diese Arbeit fand ausschließlich ehrenamtlich statt.

Die Gesellschafter der SONNENBURG Soziale Dienste sind Sozialpädagogen, Pädagogen und Medienberater.

SONNENBURG Soziale Dienste möchte Tagesbetreuung für Kinder im Alter von 1 – 6 Jahre anbieten. (Siehe Päd. Konzept)

Wir wollen den Kindern das Heranwachsen zu selbstbewussten und toleranten Menschen ermöglichen. Wir wollen sie unterstützen eine eigene Gemeinschaft zu bilden, in der sich jeder auch behaupten kann. Bei uns liegt der Focus der Arbeit sowohl auf den Kindern mit ihren Lebenssituationen als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren sollen. (Situationsorientierter Ansatz)

Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort der Kommunikation sein. Wir möchten die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe aufgreifen, um Kinder individuell zu unterstützen. Sprachförderung soll eng in das Tagesgeschehen eingebunden werden. (Schwerpunkt Sprache)



Leitbild

SONNENBURG Soziale Dienste versteht sich als sozialer Dienstleister für Menschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Kinder mit dem Ziel begleiten, selbst bestimmt und eigenverantwortlich leben zu können. Dabei sollen sie die Individualität jedes Kindes wahren, sich an seinen Ressourcen orientieren und diese gemeinsam weiter entwickeln.

SONNENBURG Soziale Dienste steht für ein solidarisches Miteinander. Wir akzeptieren verschiedene Lebenswelten und deren Begleitumstände, solange die Würde des Menschen nicht verletzt und das Wohl eines Kindes nicht gefährdet werden. Wir sind für die Aktivierung und Motivierung zur Selbsthilfe. Wir sind hierbei gegen Willkür, Zwang und Sanktionen. Wir sind gegen das bloße Verwalten von Ausgeschlossenen. Wir sind gegen den Rückzug des Sozialstaates aus der Verantwortung gegenüber seinen Bürgern.

SONNENBURG Soziale Dienste legt in der täglichen Arbeit Wert auf Integrität und Fachkompetenz, auf Empathie und Optimismus, auf Kreativität und Geduld. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reflektieren ihre Aufgaben und Fragen gemeinsam und nutzen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen.



Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat eigene Kompetenzen. Jedes Kind ist von Natur aus neugierig. Jedes Kind lernt ständig im Spiel und im täglichen Leben. Jedes Kind entwickelt sich aus eigener Kraft und nach seinem eigenen Tempo. Das gilt es zu fördern und zu bewahren

Rolle der Erzieherinnen und Erzieher

Die Erzieherinnen und Erzieher sollen sich als BegleiterInnen der Kinder sehen, sind Lehrende und Lernende zugleich. Die Kinder stehen im Mittelpunkt. Jedes Kind wird in seiner Individualität und gleichzeitig als Gruppenmitglied gesehen.

Die Erzieherinnen und Erzieher hören jedem Kind zu und nehmen es in seinen Wünschen, Gefühlen und Bedürfnissen ernst. Die Erzieherinnen und Erzieher unterstützen die Kinder, ihre Beziehungen untereinander positiv zu gestalten. Die Erzieherinnen und Erzieher beobachten und fördern die Kinder, unterstützen sie in ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen die Kinder in ihren Sorgen und Nöten ernst und behandeln jedes Kind respektvoll. Die Erzieherinnen und Erzieher vergleichen nie ein Kind mit einem anderen. Die Erzieherinnen und Erzieher sind in allen Dingen den Kindern ein Vorbild, d.h. sie leben ihnen das Verhalten vor, welches sie für sinnvoll halten. Die Erzieherinnen und Erzieher üben keinerlei Zwang aus. Die Erzieherinnen und Erzieher wollen, dass die Kinder gerne kommen und sich wohl fühlen, Spaß haben, spielen, experimentieren, ausprobieren, erproben, lernen und sich als vollwertiges Gruppenmitglied begreifen. Unser Zusammenleben wird durch klare, eindeutige, nachvollzieh- und veränderbare Regeln und Vereinbarungen strukturiert.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind den Eltern gegenüber offen und ehrlich; eventuelle Probleme werden in angemessener Atmosphäre diskutiert.

In der gegenseitigen Achtung der Kinder untereinander sollen sie ein Gefühl von Glück und Zufriedenheit erleben. Dabei gehen die Erzieherinnen und Erzieher zuerst von ihren Stärken aus, denn jedes Kind gibt nach seinen Kräften sein Bestes.



Unser Anspruch

Wir wollen den Kindern das Heranwachsen zu selbstbewussten und toleranten Menschen ermöglichen. Wir wollen sie unterstützen, eine eigene Gemeinschaft zu bilden in der sich jeder auch behaupten kann. Wir wollen die Fähigkeiten fördern, die es den Kindern ermöglichen, sich im Alltag gut zurechtzufinden.

Wir ermöglichen den Kindern ihre Gefühle wahrzunehmen und sie situationsbedingt zu steuern.

Wir unterstützen die Kinder dabei zu lernen, wie sie angemessen kommunizieren und ihre Konflikte lösen können.

Wir möchten neugierige, sich ihrer Stärken bewusste und lernbereite Kinder in die Schule entlassen, die sich auf ihren neuen Lebensabschnitt freuen.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Ein grundlegender Schwerpunkt unserer Arbeit soll sein, jedem Kind entsprechend seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten, Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dabei werden wir Wert auf ihre Eigenaktivität legen.

Wir wollen situationsorientiert in altersgemischten Gruppen arbeiten. Die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms werden sich in unserem pädagogischen Alltag wiederfinden und werden von uns miteinander verknüpft. Im Mittelpunkt soll die ganzheitliche Förderung aller Kinder unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituationen, ihrer Entwicklungsmöglichkeiten und ihrer Bedürfnisse stehen. Die Kinder sollen grundlegende soziale Verhaltensmuster erlernen. Dazu gehören z. B. das Verhalten gegenüber Mitmenschen (Solidarität, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft), der Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen, das Kennen und Ausführen der eigenen Rolle, das Aufschieben von Bedürfnissen, das Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens, das Erkennen der Notwendigkeit von Regeln, das Hinterfragen der Regeln, die Kenntnis wünschenswerter und nicht wünschenswerter Konfliktlösungsmöglichkeiten sowie Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit. Wir legen einen besonderen Fokus auf das Erlernen der deutschen Sprache. Der Tagesablauf wird gefüllt sein von zahlreichen Gesprächen und verbaler Auseinandersetzung mit der Umwelt.



Ein wichtiges Element dieser pädagogischen Arbeit liegt in der Beobachtung, Unterstützung, Förderung und Dokumentation der kindlichen Sprechaktivitäten. Sprachförderung wird eng in das Tagesgeschehen eingebunden.

Bei Auffälligkeiten werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, informiert und mit professionellem Rat zur Seite gestanden.

Integration

Wir wollen die Tätigkeiten oder Aktivitäten, sowie die räumlichen Strukturen so anpassen, dass jedes Kind auf seinem jeweiligen Entwicklungsniveau teilhaben kann. Ein Kind mit Beeinträchtigung ist zuallererst ein Kind wie jedes andere. Es hat das Recht auf Teilhabe und soll auch die Möglichkeit dazu haben. Es ist unsere Aufgabe, seine Bedürfnisse und Wünsche zu erfahren und mit ihnen umgehen zu lernen, seine Interessen zu unterstützen und Ressourcen wahrzunehmen und all dies in die Förderplanung mit einzubeziehen. Durch unsere unbefangene Annahme wird eine aktive, integrierte Teilnahme am Kindergartenalltag möglich. Die Erzieherinnen und Erzieher wollen bei allen Kindern die Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen unterstützen und ihnen damit einen Weg aufzeigen, sich gegenseitig mit Respekt und Toleranz zu begegnen.

Inklusion

Wir akzeptieren verschiedene Lebenswelten und deren Begleitumstände, solange das Wohl des Kindes nicht gefährdet ist und die Würde des Menschen nicht verletzt wird. Wir sind für die Aktivierung und Motivierung zur Selbsthilfe. Wir sind hierbei gegen Willkür, Zwang und Sanktionen. Wir sind gegen das bloße Verwalten von Hilfsbedürftigen. Wir sind gegen den Rückzug des Sozialstaates aus der Verantwortung gegenüber seinen Bürgern.

Vernetzung

Wir sind Mitglied des Dachverbandes der Berliner Kinder- und Schülerläden – DaKS.

